

Kapitel XXVI

Innere Verehrung - Geschichten von Bhakta Pant, Harishchandra Pitale und Gopal Amabadekar

Alles, was wir im Universum sehen, ist nichts anderes als das Spiel der Maya - der schöpferischen Kraft des Herrn. Diese Dinge existieren nicht wirklich. Was wirklich existiert, ist das wahre Absolute. Ebenso wie wir ein Seil oder eine Girlande in der Dunkelheit für eine Schlange halten, sehen wir das Phänomenale, das heißt die Dinge so, wie sie äußerlich erscheinen und nicht das Göttliche, das allen sichtbaren Dingen zugrunde liegt. Nur der Sadguru befähigt uns, die Dinge in ihrem wahren Licht zu sehen. Lasst uns deshalb den Sadguru verehren, zu Ihm beten und Ihn bitten, uns die wahre Schau zu verleihen, die nichts anderes als Gottesschau ist.

Innere Verehrung

Hemadpant hat uns eine neue Form der Verehrung gegeben. Lasst uns, so sagte er, warmes Wasser in Form von Freudentränen benutzen, um die Füße des Sadgurus zu waschen; lasst uns Seinen Körper mit der SAndelholzpaste der reinen Liebe salben und mit dem Tuch wahren Glaubens bedecken, lasst uns Ihm acht Lotusblüten in Form unserer acht sattvischen Gefühle opfern und Früchte in Form unserer konzentrierten Gedanken; lasst uns auf Seinen Kopf Bukka in Form von Hingabe auftragen, demn Gürtel in der Form von Hingabe (bhakti) um Seine Hüften binden und dann unseren Kopf auf Seine Zehen legen.

Nachdem wir den Sadguru in dieser Weise mit Juwelen geschmückt haben, wollen wir ihm alles opfern und den Fächer der Hingabe schweken, um die Hitze abzuwehren. Nach solch glückseliger Verehrung lasst uns so beten: Wende unsere Gedanken nach innen, gib uns die Kraft, zwischen dem Unwahren und dem Wahren zu unterscheiden, gib uns Gleichmut allen weltlichen Dingen gegenüber und befähige uns, Selbstverwirklichung zu erreichen. Wir übergeben uns Dir mit Leib und Seele. Mache unsere Augen zu den Deinen, so dass wir nie mehr Freude und Leid empfinden. Übernimm Du die Kontrolle über unseren Körper und unser Denken und Fühlen und lass uns zu Deinen Füßen Ruhe finden.

Aus: Shri Sai Satcharita, aus dem Englischen von Irmgard Streich-Buda, Sathya Sai Vereinigung e.V. 2002
zu beziehen über www.sathyasai-buchzentrum.de.

This E Book has been translated to Deutsch by Ms. Sai Ram Astrid Ogbeiwi.
This PDF E Book Compiled by Raghav N for Sai Inc. Email: saiinc@ymail.com

Nun wenden wir uns den Geschichten dieses Kapitels zu.

Bhakta Pant

Ein Devotee mit Namen Pant, der Schüler eines anderen Sadgurus war, hatte eines Tages das große Glück, nach Shirdi zu kommen. Er wollte eigentlich nicht nach Shirdi reisen, aber der Mensch denkt und Gott lenkt. Er reiste in einem Zug, in dem er viele Freunde und Verwandte traf, die nach Shirdi fuhren. Sie alle baten ihn, doch mitzukommen, und er konnte nicht nein sagen. Sie stiegen in Bombay aus und Pant in Virar. In Virar holte Pant sich von seinem Sadguru die Erlaubnis für die Reise und fuhr dann mit den anderen weiter nach Shirdi.

Sie erreichten den Ort am Morgen und gingen gegen elf Uhr zur Masjid. Alle waren erfreut, als sie die Menge der Devotees erblickten, die sich zur Anbetung Babas eingefunden hatte. Doch Pant bekam plötzlich einen Anfall und wurde ohnmächtig. Die Leute erschrakten und versuchten ihr Bestes, ihn wieder zu Bewusstsein zu bringen. Durch Babas Gnade und mit Kannen voll Wasser, das sie ihm über den Kopf gossen, kam er wieder zu sich und setzte sich aufrecht hin, als ob er gerade vom Schlaf erwacht sei. Der allwissende Baba, der wusste, dass Pant der Schüler eines anderen Guru war, sagte ihm, er solle sich nicht fürchten. Er bestätigte ihn in seinem Glauben an seinen Guru, indem er ihm folgendes sagte: "Komme, was mag, lass nicht los, sondern halte an deinem Guru fest, sei immer beständig und eins mit ihm." Pant erkannte sofort die Bedeutung dieser Bemerkung und wurde dadurch an seinen Sadguru erinnert. Diese Güte Babas vergaß er sein Leben lang nicht.

Harishchandra Pitale

In Bombay gab es einen Herrn mit Namen Harishchandra Pitale. Er hatte einen Sohn, der an Epilepsie litt und so suchte er viele allopathische und ayurvedische Ärzte auf, doch keiner konnte den Sohn heilen. Es gab nur noch einen Weg, nämlich sich an die Heiligen zu wenden. Im Kapitel XV wurde erwähnt, dass Das Ganu durch seine unnachahmlichen und hervorragenden Kirtanas Babas Ruhm in der Gegend von Bombay verbreitete. Im Jahre 1910 hörte Herr Pitale einige dieser Kirtanas und erfuhr auch von anderen, dass Baba durch Seine Berührung und Seinen bloßen Blick viele unheilbaren Krankheiten heilte. Da entstand in ihm der

Aus: Shri Sai Satcharita, aus dem Englischen von Irmgard Streich-Buda, Sathya Sai Vereinigung e.V. 2002
zu beziehen über www.sathyasai-buchzentrum.de.

This E Book has been translated to Deutsch by Ms. Sai Ram Astrid Ogbeiwi.
This PDF E Book Compiled by Raghav N for Sai Inc. Email: saiinc@ymail.com

Wunsch, Baba zu sehen. Er traf alle Vorbereitungen, nahm Geschenke und Körbe voller Früchte mit und reiste mit seiner Frau und seinen Kindern nach Shirdi. Er ging mit ihnen zur Masjid, warf sich vor Baba zu Boden und legte Seinen kranken Sohn auf Babas Füße.

Kaum sah Baba das Kind, passierte ein Unglück. Der Sohn verdrehte die Augen und wurde ohnmächtig. Schaum trat ihm aus dem Mund und er war schweißnass. Es schien, als ob er seinen letzten Atemzug tun würde. Die Eltern wurden sehr nervös und ängstlich, als sie das sahen. Der Junge hatte oft solche Anfälle, doch dieser Anfall schien länger zu dauern. Die Mutter weinte ununterbrochen. Sie fing an zu jammern und sagte, dass sie einer Person gleiche, die aus Angst vor Räubern in ein Haus renne, das dann über ihr zusammenbreche - oder einer Kuh, die aus Angst vor einem Tiger in die Hände eines Schlachters falle - oder einem von der Sonnenglut geplagten Reisenden, der unter einem Baum Zuflucht suche, der auf ihn falle - oder einem Frommen, der zu einer Andacht in den Tempel gehe, der dann über ihm zusammenbreche.

Daraufhin tröstete Baba sie mit folgenden Worten: "Jammere nicht so, warte ein wenig, habe Geduld. Bringe den Jungen in deine Unterkunft. Er wird innerhalb einer halben Stunde wieder bei Sinnen sein." Sie taten, was Baba ihnen sagte und stellten fest, dass Seine Worte wahr wurden. Als man das Wada erreicht hatte, erholte sich der Junge und die ganze Pitale-Familie war hochofrennt und ihre Zweifel schwanden.

Herr Pitale ging mit seiner Frau zu Baba, verneigte sich ehrfurchtsvoll und voller Demut vor Ihm und wusch seine Beine. Im Stillen dankt er Baba für Seine Hilfe. Baba sagte lächelnd: "Sind nun all deine Gedanken zur Ruhe gekommen und deine Zweifel und Nöte beseitigt? Gott wird denjenigen beschützen, der Vertrauen und Geduld hat."

Herr Pitale war ein wohlhabender Mann. Er verteilte großzügig Süßigkeiten und gabbaba ausgezeichnete Früchte und Betelnüsse. Frau Pitale war eine sehr fromme Dame, schlicht, liebevoll und treu ergeben. Gewöhnlich saß sie in der Nähe des Pfeilers, schaute Baba intensiv an und Tränen der Freude rollten aus ihren Augen. Baba freute sich sehr an ihrem freundlichen und liebevollen Wesen. Wie die Götter, so sind auch Heilige immer von ihren

Aus: Shri Sai Satcharita, aus dem Englischen von Irmgard Streich-Buda, Sathya Sai Vereinigung e.V. 2002
zu beziehen über www.sathyasai-buchzentrum.de.

This E Book has been translated to Deutsch by Ms. Sai Ram Astrid Ogbeiwi.
This PDF E Book Compiled by Raghav N for Sai Inc. Email: saiinc@ymail.com

Devotees abhängig, die sich ihnen hingeben und sie mit Herz und Seele anbeten.

Nachdem die Pitale-Familie einige glückliche Tage in Babas Gesellschaft verbracht hatte, kamen sie zur Masjid, um sich vor der Abreise von Baba zu verabschieden. Baba gab allen Udi und Seinen Segen. Er rief Herrn Pitale nahe zu sich heran und sagte ihm: "Bapu, ich habe dir bereits zwei Rupien gegeben, jetzt gebe ich dir noch drei Rupien. Tue sie in deinen Schrein und halte davor Andacht, das wird dir von großem Nutzen sein." Herr Pitale nahm die Rupien als prasada an, verneigte sich wieder ehrfürchtig vor Baba und bat um Seinen Segen. Er konnte nicht verstehen, was Baba meinte, als Er sagte, Er habe ihm früher schon einmal zwei Rupien gegeben, denn es war doch seine erste Reise nach Shirdi. Er war neugierig, dieses Geheimnis zu erfahren, doch Baba schwieg.

Als Herr Pitale wieder in Bombay war, erzählte er seiner alten Mutter alles, was in Shirdi geschehen war, auch von den geheimnisvollen zwei Rupien, die Baba ihm früher gegeben haben wollte. Die Mutter verstand das Geheimnis auch nicht, doch als sie darüber nachdachte, erinnerte sie sich an einen alten Vorfall, der das Geheimnis lüftete. Sie sagte zu ihrem Sohn: "Wie du jetzt mit deinem Sohn zu Baba gegangen bist, so tat es auch dein Vater mit dir, als er dich vor vielen Jahren mit nach Akkalkot nahm, um den Darshan des Maharaj zu haben. Jener Mahsraj war auch ein Vollendeter (siddha), ein perfekter Yogi, allwissend und tolerant. Dein Vater war rei und fromm und sein Gebet wurde angenommen. Er gab deinem Vater zwei Rupien, die er im Schrein aufbewahren und anbeten sollte. Entsprechend betete sie dein Vater sie bis zu seinem Tode an. Aber danach wurde die Andacht vernachlässigt und die Rupien gingen verloren. Nach einigen Jahren verschwand auch die Erinnerung an die Rupien. Jetzt kam durch dein großes Glück der Akkalkotjat Maharaj in der Gestalt von Sai Baba zu dir, um doch an Pflicht und Andacht zu erinnern und alle Gefahren von dir abzuwenden. Von jetzt an sei achtsam, lass alle Zweifel und schlechten Gedanken beiseite, folge dem Beispiel deiner Vorfahren und benimm dich gut. Führe die Anbetung der Familiengottheiten und der Rupien weiter fort. Würdige den Segen der Heiligen und sei stolz darauf. Sai Samarth hat gütigerweise in dir den Geist der Gottesliebe wiedererweckt, etwickle ihn zu deinem Wohl." Als er die Worte der Mutter vernahm, freute er sich sehr. Er war nun

Aus: Shri Sai Satcharita, aus dem Englischen von Irmgard Streich-Buda, Sathya Sai Vereinigung e.V. 2002
zu beziehen über www.sathyasai-buchzentrum.de.

This E Book has been translated to Deutsch by Ms. Sai Ram Astrid Ogbeiw.
This PDF E Book Compiled by Raghav N for Sai Inc. Email: saiinc@ymail.com

überzeugt von Babas Allgegenwart und der Bedeutung Seines Darshans und wurde sehr achtsam in seinem Verhalten.

Herr Ambadekar

Herr Gopal Narayan Ambadekar aus Poona war ein Devotee von Baba. Er diente zehn Jahre als Steuereinnnehmer im Thana-Distrikt im Javhar-Staat und musste dann aufhören zu arbeiten. Er versuchte, eine andere Anstellung zu bekommen, blieb aber erfolglos. Dadurch, dass ihn auch noch weitere Missgeschicke ereilten, verschlimmerte sich sein Zustand mehr und mehr. Sieben Jahre vergingen so, obwohl er jedes Jahr nach Shirdi reiste und Baba sein Leid vortrug. Im Jahre 1916 war seine Lage am schlimmsten und er beschloss, sich in Shirdi das Leben zu nehmen.

Deshalb reiste er mit seiner Frau nach Shirdi und blieb zwei Monate dort. Eines nachts, während er in einem Ochsenkarren vor Dixits Wada saß, beschloss er, sein Leben zu beenden und sich in einen nahegelegenen Brunnen zu stürzen. Doch Baba wollte es anders. Ein paar Schritte von dem Platz entfernt war ein Restaurant und der Besitzer, Herr Sagun, ein Devotee von Baba, kam heraus und sprach ihn barsch an: "Hast du jemals über das Leben dieses Akkalkotkar Maharaj gelesen?" Ambadekar nahm das Buch, das Sagun ihm gab und begann, darin zu lesen.

Zufällig, oder sagen wir glücklicherweise, stieß er auf eine Geschichte, die sich mit seinen Problemen befasste. Zu Lebzeiten des Akkalkotkar Maharaj litt einer Seiner Devotees an einer unheilbaren Krankheit. Als er die Qual und den Schmerz nicht länger ertragen konnte, verzweifelte er und um seinem Elend ein Ende zu machen, stürzte er sich eines Nachts in einen Brunnen. Sofort kam der Maharaj, holte ihn mit eigenen Händen heraus und gab ihm folgenden Rat: "Du musst die Früchte, die guten und die schlechten, deiner vergangenen Taten genießen und ertragen. Wenn du das nicht tust, wird dir auch dein Selbstmord nicht weiterhelfen. Du musst eine weitere Geburt auf dich nehmen und wieder leiden. Statt dich zu töten, leide lieber für eine Weile, löse so die Ansammlung der Früchte vergangener Taten auf und sei damit ein für allemal erlöst."

Als er diese auf ihn zutreffende Geschichte las, die er im rechten Augenblick erhalten hatte, war Ambadekar sehr überrascht und berührt. Hätte er nicht durch diese Geschichte Babas Hinweis erhalten, würde es ihn nicht mehr

Aus: Shri Sai Satcharita, aus dem Englischen von Irmgard Streich-Buda, Sathya Sai Vereinigung e.V. 2002
zu beziehen über www.sathyasai-buchzentrum.de.

This E Book has been translated to Deutsch by Ms. Sai Ram Astrid Ogbeiwi.
This PDF E Book Compiled by Raghav N for Sai Inc. Email: saiinc@ymail.com

geben. So erkannte er Babas Allgegenwart und Seine Güte. Sein Glaube festigte sich und er wurde ein getreuer Devotee.

Sain Vater war ein Devotee von Akalkotkar Maharaj und Sai Baba wollte, dass er in dessen Fußstapfen trat und seine Hingabe zu ihm fortsetzte. Er erhielt Sai Babas Segen und seine Zukunft besserte sich. Er studierte Astrologie, erlangte darin einiger Fertigkeit und verbesserte damit sein Los. So konnte er genügend Geld verdienen und sein späteres Leben verbrachte er in Wohlstand und Wohlergehen.

Verneige dich vor Shri Sai - Friede sei mit allen

Aus: Shri Sai Satcharita, aus dem Englischen von Irmgard Streich-Buda, Sathya Sai Vereinigung e.V. 2002
zu beziehen über www.sathyasai-buchzentrum.de.

This E Book has been translated to Deutsch by Ms. Sai Ram Astrid Ogbeiwi.
This PDF E Book Compiled by Raghav N for Sai Inc. Email: saiinc@ymail.com